

18.09.17

## Mitmachen, mitarbeiten, mitwohnen

**Ehrenamt** Beim dritten „Markt der Möglichkeiten“ wollen viele Vereine und Initiativen das Interesse der Passanten wecken.

**Schwäbisch Hall.** An Möglichkeiten mangelt es in Hall wahrlich nicht. Knapp 40 Initiativen, von A wie Arbeiterwohlfahrt bis W wie Wohnberatung, suchen Menschen, die mitmachen wollen – in welcher Form auch immer.

So wäre es zum Beispiel möglich, ein bisschen Zeit dem Sonnenhof zu schenken. Margot Gropper versucht Leute zu finden, die Lust haben, in den Einrichtungen den Alltag der Menschen mit Behinderung zu begleiten. „Viele haben keinen Kontakt zu ihren Eltern oder sind nun in einem Alter, wo sie keine Familie mehr haben. Sie wären dankbar für ein paar Gespräche.“

Gleich neben ihr machen Kerstin Schreyer und Hilke Bugaj auf das Angebot der Offenen Hilfen aufmerksam. Für „Gemeinsam inklusiv“ gehen sie zu Vereinen, fragen nach, was diese brauchen, um Menschen mit Behinderung integrieren zu können. In regionalen Ideenkonferenzen bringen sie Bewohner eines Ortes zusammen und suchen Begleiter, die es Menschen mit Behinderung ermöglichen, Sport oder Bildungsangebote wahrzunehmen. Bei Pro Familia wird „junges Blut“ für den Vorstand gesucht. Die Haller Eisenbahnfreunde werben um weitere Mitglieder, die beim Aufbau der Eisenbahnlandschaft in der neuen Bleibe im Solpark mitbasteln wollen.



Das DRK macht mit einem Mini-Erste-Hilfe-Kurs auf sich aufmerksam.

Foto: sasch

Die Landfrauen freuen sich an ihrem Stand über zahlreiche Interessierte. „Wir sind für alle offen, für jede Frau, für jedes Alter“ sagt die Vorsitzende Inge Herrmann. Der Förderverein des Starkholzbacher Sees, der zuletzt durch wiederholten Vandalismus gebeuteltes wurde, sucht weitere Mitglieder, „um politisch ein Zeichen zu setzen“, heißt es. Der Verein „Trauben und Rosinen“ präsentiert das geplante Mehrgenerationenwohnprojekt „Viva Karree“ im Sonnenrain und möchte vor allem junge Familien und Paare zum Zusammenleben finden. Organisiert wird der jährliche „Markt der Möglichkeiten“ durch den Mehrgenerationentreff und das Büro der Bürgerbeauftragten. Sonja Alexa Schmitz